



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 31.03.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66219)

den 31^{sten} März 195².

Lieber Herr Geheimrat Erman!

Sie können nicht glauben, wie mich Ihr Brief mit den Übersetzungen der hieratischen Sachen betrübt hat! Hätte ich ahnen können, dass mein Geschreibsel und die Photographieen ~~Sie~~ die Gebrechen des Alters so sehr merken lassen würden, ich hätte es Ihnen gewiss nicht zugeschickt. Aber man stellt sich seine Freunde immer noch so vor, wie man sie in der Jugend kennen lernte. Sie werden sich gewiss auch nicht vorstellen können, dass ich auf Ihren Brief erst jetzt antworten kann, da ich 'wegen Galle in der Falle' lag.

Jedenfalls danke ich vielmals für die freundliche Belehrung durch die neue Übersetzung. Grapow und die Jungen, die die Dinge jetzt in den Fingern haben, werden nicht so glimpflich mit mir umgehen. Aber ich tröste mich mit dem Spruch, den meine Frau immer sagte, wenn sie als junges Mädchen etwas gezeichnet hatte: 'Für ein kleines Mädchen, das nichts gelernt hat, doch ganz nett!'

Und zweitens tröste ich mich mit meiner eigentlichen Arbeit. Eben ist nämlich das Gerüst in der grossen Pyramide fertig geworden. Gestern hatte ich Riecke noch einmal hineingejagt, um einige Fragen nochmals nachzuprüfen. Es stimmt Alles, wie es musste. Also kann's in Druck gehen.

Von dem Gerüst in der Grossen Pyramide hatte ich Ihnen doch schon erzählt? Ich kenne es schon seit mehreren Jahren, also wäre es möglich, dass ich Ihnen bereits davon gesprochen hatte. Da war nämlich in der sog. Grossen Galerie ein Mords-Holzgerüst -- ich habe nicht ausgerechnet, wieviel cbm schönes Zedernholz darin gesteckt haben muss --, auf dem die Granitpfropfen lagen, mit denen der ansteigende Gang schliesslich zugepfropft wurde. Dann sollte, nach Entfernung des Gerüsts, das immerhin wertvoll war, in die Galerie ein Gang von 8 Ellen Höhe (das nach den Anzeichnungen) eingebaut werden, aber die Bauleute sparten sich das, da es der tote König doch wohl nicht mehr monieren würde. So ist die sog. Grosse Galerie das geworden, was sie heute ist, ein Irrtum in der Kunstgeschichte. Die in dieser sog. Grossen Galerie den Geist der ägyptischen Architektur auf sich einwirken fühlten, bewunderten nur eine Entlastungskonstruktion für einen 2 Ellen schmalen Gang, die nie gesehen werden sollte.

Seitdem ich nun vom Gerüst herunter bin, schiebe ich Sterne, meine alte Liebe seit 1890, wo ich sie mit dem sel. Brix zusammen zu schieben versuchte. Da wollten wir nämlich nach den Ramessidischen Sterntafeln die einzelnen Steere identifizieren. Die Methode war gut, aber die Kräfte damals noch zu schwach. Heute, mit den vorzüglichen Hilfsmitteln, die P.V. Neugebauer, Recheninstitut, dafür vorbereitet hat, geht das spielend. Wenn in den Abschriften, die uns überliefert sind, nicht zu viel Ungenauigkeiten stecken -- einige kann man vertrauen --, so glaube ich, dass ich in den nächsten vier Wochen eine anständige Sternkarte zusammenhabe. Wie sagte der Hausdiener beim Geldzählen? 'Bis jetzt stimmt's!'

Mit vielen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr
Leopold

